

Es informiert Sie	Volker Peters
Telefon (0202)	563 5023
Fax (0202)	563 8035
E-Mail	volker.peters@stadt.wuppertal.de
Datum	24.07.123

---

## **Niederschrift**

### **über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Denkmalpflegeausschusses am 20.03.2003**

Anwesend sind:

#### **Vorsitz**

Herr Hans-Herbert Grimm ,

#### **von der CDU-Fraktion**

Herr Johannes Huhn , Frau Ute Mindt , Herr Günter Pott , Herr Rainer Spiecker (bis 17.10 Uhr TOP außerhalb der Tagesordnung)

#### **von der SPD-Fraktion**

Herr Prof.Dipl.Ing Will Baltzer , Herr Volker Dittgen , Frau Annegret Grevé , Herr Manfred Mankel, Frau Christa Stuhlreiter

#### **von der FDP-Fraktion**

Herr Paul (bis 16.22 Uhr TOP 4.2.a)  
Frau Edeltraut Fromme (ab 16.22 Uhr TOP 4.2.a)

#### **berat. Mitglied § 58 I GO NRW**

Herr Frank Monse

#### **als sachkundige Einwohner**

Herr Hans-Joachim de Bruyn-Ouboter , Herr Hans-Christoph Goedeking , Herr Detlef Schmitz

#### **von der Verwaltung**

Herr Uwe Haltaufderheide , Herr Peter Schlieper , Herr Thomas Uebrick

Schriftführer

Herr Volker Peters

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:33 Uhr

## I. Öffentlicher Teil

**Der Vorsitzende** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Er weist dann auf die ausgelegte Einladung zu einer gemeinsamen Sondersitzung des Stadtentwicklungs-, des Jugendhilfe-, des Kultur- und des Denkmalpflegeausschusses am 09.04.2003 hin, in der als einziger Tagesordnungspunkt das „Kooperative Verfahren Haus der Jugend“ zur Beratung anstehe. Er bitte – soweit möglich – um rege Teilnahme der Mitglieder des Denkmalpflegeausschusses.

Zusätzlich zur festgestellten Tagesordnung solle ein weiterer Tagesordnungspunkt „Ausgrabungen am Kirchplatz in Elberfeld“ aufgenommen werden. Da die Berichterstatter noch nicht anwesend seien, solle dieser Tagesordnungspunkt am Ende des öffentlichen Sitzungsteils beraten werden.

Gegen die Tagesordnung und ihre Ergänzung erheben sich keine Einwendungen.

---

### 1 **Verfahrensstand Denkmalbereichssatzung für das Zoo-Viertel** **Vorlage: VO/1257/03**

**Herr Stv. Huhn** berichtet über ein Kolloquium in der vergangenen Woche zur Regionale 2006, zu der ja auch ein Wettbewerb zur zukünftigen Ausgestaltung des Zoo-Viertels gehöre. Er wolle insbesondere zur zukünftigen Planung des Wuppertaler Zoos wissen, ob eine rechtskräftige Denkmalbereichssatzung hierauf Einfluss nehme.

**Herr Beig. Uebrick** berichtet über seine Teilnahme an diesem Kolloquium. Er habe darin auf die im Verfahren befindliche Denkmalbereichssatzung hingewiesen. Die Teilnehmer an dem Wettbewerb seien also darüber informiert. Zukünftige Planungen hätten sich an den denkmalwerten Gebäuden im Zoo-Viertel zu orientieren.

**Herr Stv. Spiecker** erinnert für seinen Fraktion daran, dass die Denkmalbereichssatzung bereits seit dem Jahre 2000 in der Bearbeitung sei. Da die Verwaltungsvorlage eine Rechtskraft bis zum Ende des Jahres vorsehe, sei es eine doch bemerkenswerte lange Verfahrenszeit für diese Denkmalbereichssatzung. Die Fraktion habe die Hoffnung, dass der vorgesehene Zeitplan auch eingehalten

werden könne.

**Herr Beig. Uebrick** bringt sein Bedauern zum Ausdruck, dass ein erneutes Verfahren durchgeführt werden müsse. Der Entwurf der Denkmalbereichssatzung sei verwaltungsintern und mit der Aufsichtsbehörde abgestimmt, so dass Hoffnung auf Einhaltung des Zeitplans bestehe.

Auf den Gedanken von **Herrn Stv. Dittgen**, den Zeitablauf möglicherweise doch noch abzukürzen, antwortet er, dass es im Anhörungsverfahren auch ausnutzbare Zeitabläufe gebe, die zu beachten seien. Die Einflussnahme auf die Verkürzung der Anhörungsfristen sei gering.

Beschluss des Denkmalpflegeausschusses vom 20.03.2003:

Der Zeitablaufplan bis zum Beschluss der Denkmalbereichssatzung für das „Zoo-Viertel“ wird zur Kenntnis genommen

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmigkeit.

---

2

**Brücke "Am Dorp"**  
**Vorlage: VO/1265/03**

Es erfolgt keine Wortmeldung.

Beschluss des Denkmalpflegeausschusses vom 20.03.2003:

Der Ausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmigkeit.

---

3

**Vorstellung der Realisierungsplanung Justizzentrum**  
**- Nachbesprechung der Gemeinschaftssitzung mit Ausschuss Verbindliche**  
**Bauleitplanung und Stadtentwicklung -**  
**ohne Drucksache**

Es erfolgt keine Wortmeldung.

---

#### 4.1 Anregungen und Fragen aus dem Ausschuss

Es erfolgt keine Wortmeldung.

---

#### 4.2 Kurzinformationen durch die Verwaltung Berichterstatter: Ressort Baurecht, Grundstücke und Wohnen

##### a) Umbau eines Baudenkmals („Haus der Jugend Barmen“)

Auf Vorschlag des **Vorsitzenden** besteht Einvernehmen des Denkmalpflegeausschusses, den im nicht öffentlichen Sitzungsteil bisher vorgesehenen Tagesordnungspunkt 4.3 e) „Umbau eines Baudenkmals“ im öffentlichen Sitzungsteil zu beraten.

Es bestehe nach seiner Auffassung ein öffentliches Interesse an der zukünftigen Nutzung des „Haus der Jugend Barmen“.

**Herr Beig. Uebrick** berichtet, dass die Vorstellung einer Planungsidee in der Gemeinschaftssitzung der Ausschüsse erfolgen sollte, deren Einladung ja ausgelegt sei.

**Herr Stv. Dittgen** stellt fest, dass die schon bereits erkennbare wesentliche Änderung des „Haus der Jugend Barmen“ einer intensiven Beratung im Denkmalpflegeausschuss bedürfe. Zurzeit lägen ja nur Informationen aus den Presseberichten vor.

**Herr Paul** ist der Auffassung, dass die Fassade durch die geplanten Glasvorbauten vollkommen zerstört werde.

**Herr Goedeking** fragt an, ob es zutreffe, dass die Untere Denkmalbehörde im bisherigen Verfahren tatsächlich nicht eingebunden gewesen sei. Eine Beurteilung des Vorhabens ausschließlich nach Zeitungsberichten sei nicht möglich. Er habe den Verdacht, dass man das Baudenkmal zu einer Kulisse degradieren wolle.

**Herr Stv. Dittgen** hat Bilder vor sich liegen und bringt ebenfalls seine Befürchtung zum Ausdruck, dass durch das Vorsetzen der Glasbauteile – auf der rechten Seite mit einem Aufzug – das Baudenkmal zerstört werde.

**Herr Stv. Spiecker** führt für seine Fraktion aus, dass man sich auf Grund der vorliegenden Informationen noch keine Meinung bilden könne. Er gehe davon aus, dass in der Gemeinschaftssitzung die Verwaltung detaillierte Pläne vorlegen werde.

**Herr de Bruyn-Ouboter** befürchtet, dass man hinsichtlich eines endgültigen Beschlusses über die Baumaßnahme in Zeitnot gerate. Er habe die Sorge, dass etwas kurzfristig beschlossen werden würde, was eigentlich noch ausreichend erörtert werden sollte. Er erinnere dazu an die umfangreichen Diskussionen in der Öffentlichkeit, als das „Haus der Jugend“ in den fünfziger Jahren umgebaut werden sollte. Eine ähnliche Diskussion in der Bevölkerung könne sich auch jetzt wieder ergeben, wenn die Öffentlichkeit auf das Bauvorhaben aufmerksam geworden sei. Die Fassade des Gebäudes im Bereich des Geschwister-Scholl-Platzes sei die eigentliche „Schau“-Fassade und er gehe davon aus, dass diese nach der Installation der gläsernen Vorbauten nicht mehr zu sehen sei. Es sei von Interesse, wie sich die Denkmalbehörde

zu der Montage der Vorbauten in die Fassade stelle. Möglicherweise sei dann das Vorhaben gar nicht umzusetzen.

**Herr Prof. Baltzer** berichtet über seine Kenntnis des Vorhabens im Rahmen der Planung „Kulturachse Barmen“. Er sei der Auffassung, dass hinsichtlich der Erfüllung von Anforderungen nach Rettungswegen und zum Brandschutz das Vorsetzen der gläsernen Fassaden eine zartere Lösung sei als diese in Betonbauweise zu erfüllen. Er halte es für eine Katastrophe, wenn durch die Montage der Glasvorbauten (Pilaster) es zu einer Beschädigung der heutigen Fassade komme. Eine Förderungswürdigkeit der Baumaßnahme sei ja auch noch abzuklären. Die Planungen innerhalb des Gebäudes, insbesondere der Wegfall des bisherigen Treppenhauses, sei akzeptabel. Auch er stelle die Frage, ob die Untere Denkmalbehörde an den bisherigen Werkstattgesprächen beteiligt gewesen sei.

(**Herr Paul** übergibt seinen Sitz nunmehr an **Frau Fromme**.)

**Herr Beig. Uebrick** bestätigt, dass die Untere Denkmalbehörde an dem Werkstatt-verfahren nicht beteiligt gewesen sei. Sie sei erst nach dem Ergebnis des Werkstattverfahrens einbezogen worden. Er wiederhole seinen Vorschlag, die Beratung in der Gemeinschaftssitzung abzuwarten. Die Verwaltung müsse noch umfangreiche Gespräche führen, in denen auch abgeklärt werden solle, wie man den Umbau denkmalgerecht durchführen könne. Eingriffe in die Substanz des Gebäudes sei nicht vorgesehen. Zugangsmöglichkeiten seien aber zu schaffen. Es gehe darum, für die unterschiedlichen Benutzer die Funktionalität des Gebäudes zu verbessern. Aus dem Wettbewerbsverfahren liege nunmehr die Skizze eines Entwurfs vor. Es fehle die Detail- und Entwurfsplanung dazu. Alle Detailfragen sollen in dem weiteren Verfahren geklärt werden. Das vorgelegte Konzept werde von der Verwaltung sehr begrüßt. In der Gemeinschaftssitzung solle die Diskussion geführt werden, ob ein solches Konzept für die Stadt Wuppertal gewünscht werde.

**Herr Prof. Baltzer** verdeutlicht seine Auffassung, dass die Untere Denkmalbehörde unbedingt in das Werkstattverfahren hineingehöre.

**Herr Beig. Uebrick** hält dem entgegen, dass im Werkstattverfahren genug Fachdienststellen vertreten gewesen seien, die auch den Gedanken des Denkmalschutzes in die Überlegungen einbezogen hätten. Es sei stets darauf hingewiesen worden, dass dieses Projekt auch mit den Denkmalschutzbehörden noch abzustimmen sei.

**Herr Stv. Dittgen** äußert die Bitte, dass Ergebnis der Gemeinschaftssitzung in der nächsten Sitzung des Denkmalpflegeausschusses nachzuarbeiten.

**Herr Goedeking** wiederholt seine Frage, warum kein Denkmalschützer am bisherigen Verfahren beteiligt gewesen sei.

**Herr Beig. Uebrick** hält diese Frage für beantwortet.

**Frau Stv. Grevé** ist dazu anderer Auffassung.

**Herr de Bruyn-Ouboter** hält seine Skepsis hinsichtlich der Fassade aufrecht und fragt nach dem Zeitablauf.

Der **Vorsitzende** verweist zunächst auf die anstehende Sondersitzung, hält aber den Zeitplan insgesamt im Hinblick auf die Anforderung der „Regionale 2006“, nämlich mit den Bauarbeiten bis zu diesem Zeitpunkt

begonnen zu haben, für sehr eng. Die Einrichtung eines Lenkungsausschusses habe zur Beschleunigung durch kurze Beratungsabstände beitragen sollen.

**Herr Beig. Uebrick** wiederholt seine Ausführung, dass die Architekten beauftragt worden seien, eine Entwurfsplanung vorzulegen. Mit der Entwurfsplanung werde die Beratung in den zuständigen parlamentarischen Gremien mit der Klärung von Detailfragen erfolgen. Eine Entscheidung des Rates bis zur Sommerpause sei nicht zu erwarten. Eine Entscheidung über die Förderungsmöglichkeit durch das Land sei auch erst dann zu erwarten, wenn diesem eine Entwurfsplanung vorgelegt werden könne. Bisher sei das Rheinische Amt für Denkmalpflege nur informell in das Verfahren eingebunden worden. Zu dem weiteren Vorgehen habe er schon auf das anstehende Erörterungsgespräch hingewiesen.

**Frau Stv. Mindt** möchte hierzu eine Wortmeldung von **Herrn Haltaufderheide** als Fachreferenten hören.

**Herr Haltaufderheide** berichtet, dass die Untere Denkmalbehörde auf die Presseberichte in der Weise reagiert habe, dass sie um die Einbindung in die Vorplanung gebeten habe. In der vergangenen Woche habe man in dem geschäftsmäßigen Gespräch mit dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege einen ersten Eindruck über das Vorhaben formulieren können. Die Verwaltung erwarte dazu noch die schriftliche Äußerung des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege. Auch er halte die Planung noch nicht für abgeschlossen und äußere Verständnis für die heute vorgetragenen Bedenken. Die Untere Denkmalbehörde prüfe weiter, um dadurch zu einer eigenen Meinung zu kommen.

**Herr Stv. Dittgen** bittet, die Stellungnahme des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege nach deren Eingang dem Denkmalpflegeausschuss zugänglich zu machen.

Kenntnisnahme ohne Beschlussfassung.

---

### außerhalb der Tagesordnung

#### Ausgrabungen am Kirchplatz in der Calvinstraße in Wuppertal-Elberfeld

Die **Herren Dr. Schoenfelder** und **Herdemer** stellen zunächst sich und das mit den Ausgrabungsarbeiten beauftragte Unternehmen vor. Dann erläutern sie anhand von Bildern von der ursprünglichen Kirche und der Festungsanlage die Ausgrabungsarbeiten. Bereits bei Ausgrabungen nach Kriegsende 1945 habe man bereits das Vorhandensein alter Bauanlagen feststellen können. Die Geschichte der Kirche gehe wahrscheinlich bis ins 10. Jahrhundert zurück. Bei den Ausgrabungen habe man auch Bauwerke jüngeren Datums, voraussichtlich Ausgang des 19. Jahrhunderts, gefunden. In verschiedenen Bereichen seien Skelettreste gefunden worden. Bei den Ausgrabungen habe eine Bautiefe von 50 cm nicht unterschritten werden dürfen. An der Nordseite der Kirche habe man

ca. 30 cm unter dem Pflaster einen Friedhof aufgedeckt. Auf dieser Fläche hätten aber zu späterer Zeit weitere Bestattungen stattgefunden. Gefundene Gebeine würden geborgen und der Kirchengemeinde zur erneuten Bestattung übergeben. Man habe hier zunächst die Bautiefe von 30 cm eingehalten, es sei aber zu vermuten, dass hier noch weitere Bestattungen bis in das Mittelalter hineingehend, stattgefunden hätten.

**Der Vorsitzende** bedankt sich im Namen des Ausschusses für den Vortrag.

**Herr Goedeking** schildert seine Eindrücke bei einer Besichtigung der Ausgrabungen. Insbesondere seien die Reste des Armenpflegedenkmals bemerkenswert. Ihn interessiere die Frage, was mit diesem zukünftig geschehen solle.

**Der Vorsitzende** regt dazu Gespräche zwischen der Verwaltung und der Kirche an. Es gehe auch darum, dass die gefundenen Gebeine an neuer Stelle untergebracht werden müssten.

**Herr Herdemer** schildert den Zustand des aufgefundenen Denkmals.

Auf Anfrage von **Herrn Stv. Dittgen** berichtet **Herr Dr. Schoenfelder**, dass die Dokumentation über die Ausgrabungen an das Rheinische Amt für Denkmalpflege gehe. Der Bericht über die Ausgrabungen gehe an den Auftraggeber. Die Funde gingen zunächst an die Stadt Wuppertal.

**Der Vorsitzende** informiert über ein Schreiben des Superintendenten an die Untere Denkmalbehörde, in dem man sich vorstellen könne, das Denkmal im Rahmen der Neugestaltung des Kirchplatzes wieder aufzustellen.

**Herr de Bruyn-Ouboter** erinnert an die geschichtliche Bedeutung des Denkmals. Er aber halte die Ausgrabungen im Friedhofsbereich für viel interessanter. Die Umgebung sei wohl der älteste Bereich der Talachse des echten Wuppertales. Es bestehe die einmalige Chance, etwas über die Gründungsphase des Wuppertales zu erfahren.

**Herr Prof. Baltzer** schließt sich dem an. Die Ausgrabungsarbeiten sollten mindestens in Teilbereichen fortgesetzt werden, sofern es der Baufortschritt zulasse.

Eine gleichlautende Frage von **Herrn Monse** beantwortet **Herr Dr. Schoenfelder**, dass der Umfang der aufgefundenen Bodendenkmale in den letzten Jahren so angestiegen sei, dass man sich nur um wesentliche Ausgrabungen kümmern könne. Für Wissenschaftsgrabungen habe man wenig Zeit, es sei denn, es ständen im Einzelfall dafür gesonderte Mittel zur Verfügung. Für diese politische Entscheidung sei er als Auftragnehmer nicht zuständig. Es bestehe hier die Vorgabe, mit den Ausgrabungen nur bis zur eigentlichen Bautiefe zu gehen.

**Frau Stv. Grevé** regt an, den im Zuschauerraum anwesenden Herrn Prof. Goebel – Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz – anzuhören.

Mit Einverständnis des **Vorsitzenden** trägt **Herr Prof. Goebel** vor, dass vor fünfzig Jahren die Situation für Ausgrabungen im Bereich der Kirche wesentlich günstiger gewesen seien. Aber bereits damals habe es sich lediglich um eine Notgrabung beim Wiederaufbau der Kirche gehandelt. Er spreche sich dann eindringlich dafür aus, die Chance zur Fortsetzung der Ausgrabungen zu nutzen. Er schlage der Verwaltung vor, die dafür notwendigen Mittel erforderlichenfalls

auch über Spenden zu requirieren. In Vorgesprächen habe er die Erkenntnis gewonnen, dass die Möglichkeit der Bereitstellung von Mitteln bestehe.

**Herr Beig. Uebrick** unterstützt das Anliegen, welches aber Gespräche mit der Grundstückseigentümerin erfordere.

**Herr Herdemer** wirft ein, dass die Ausgrabungen bereits am nächsten Tag abgeschlossen würden. Allerdings werde die Baustelle momentan nicht zugeschüttet.

**Herr Beig. Uebrick** fährt dann fort, dass er sich für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel einsetzen werde.

**Herr Dr. Schoenfelder** spricht sich für eine Untersuchung des ehemaligen Friedhofsbereiches aus.

**Herr Haltaufderheide** berichtet, dass die Untere Denkmalbehörde eine Zeitschiene von zwei Monaten habe, um zu ihrer Entscheidung zu kommen. Die Bauleitung habe zugesichert, dass die interessierenden Bereiche der Baustelle für zwei Monate frei gehalten werden könnten.

**Herr de Bruyn-Ouboter** wiederholt seinen Hinweis auf die einmalige Chance, hier Ausgrabungen vorzunehmen. Es handele sich um einen für Wuppertaler sehr interessanten geschichtlichen Platz, der auch die Aufmerksamkeit des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege finden sollte. Der Bergische Geschichtsverein habe mehrfach in der Zeit nach 1945 bei normalen Baumaßnahmen dafür gesorgt, dass Baustellen zur Durchführung von Ausgrabungen zeitweise stillgelegt worden seien. Bisher sei die geschichtliche Entwicklung des Wuppertales in unbefriedigender Weise behandelt worden.

**Herr Schmitz** schließt sich dem Vorredner an. Er wolle an die lange Beratung des Denkmalpflegeausschusses über die neue Gestaltung des Kirchplatzes erinnern. Es sei eine lange Zeit vergangen, bis die Baumaßnahme tatsächlich auf den Weg gebracht worden sei. Insofern sei der sich darstellende Zeitdruck für ihn nicht verständlich.

**Frau Stv. Grevé** formuliert spontan einen Beschlussvorschlag:

Beschluß des Denkmalpflegeausschusses vom 20. März 2003

Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen vertretbarer Haushaltsmittel in jeglicher Richtung alles Erdenkliche zu tun, um eine Fortsetzung der Ausgrabungen zu ermöglichen. Hierzu zählen auch Bemühungen zur Aufbringung von Sponsorengeldern.

Einstimmigkeit.

**Der Vorsitzende** bedankt sich nochmals bei den Berichterstattern für die Teilnahme an dieser Sitzung und schließt den öffentlichen Sitzungsteil um 17.10 Uhr.

Die Sitzung wird von 17.10 Uhr bis 17.20 Uhr unterbrochen.



**Nachtrag:**

Auf Wunsch von **Herrn Beyen** wird die genehmigte Niederschrift über die Sitzung des Denkmalpflegeausschusses am 6. Februar 2003 zu TOP 1 – Ausbau der Wuppertaler Schwebebahn – weiterer Sachstandsbericht der Wuppertaler Stadtwerke – auf Seite 3 im 3. Absatz wie folgt geändert:

„Unter dem Aspekt der Erhaltung vorhandener Bauteile war es denkbar, dass man hinsichtlich der Einsparungen an anderer Stelle ansetzen müsste. Es böte sich an, Einsparmaßnahmen vorzunehmen, die sich nur temporär auf den Ausbau auswirken würden, nämlich der Errichtung von Ersatzhaltestellen.“

gez. Unterschrift am 21. Mai 2003  
Herr Hans-Herbert Grimm  
Vorsitzender

gez. Unterschrift am 21. Mai 2003  
Herr Volker Peters  
Schriftführer